

Monatsbericht September 2018

Der Fondspreis ist im September von 129,169 auf 129,244 gestiegen. Die Aktien-ETFs sind leicht gesunken, während bei den Devisen vor allem die skandinavischen Währungen zulegen konnten.

In diesem Monat kam es zu erneuten Handelssanktionen zwischen den beiden größten Volkswirtschaften. So belegten zuerst die Amerikaner chinesische Importwaren im Wert von USD 200 Mrd. mit einer 10%igen Einfuhrabgabe. Im Gegenzug kündigte China Strafzölle in Höhe von 5-10% auf Güter im Wert von USD 60 Mrd. an. Auch wenn diese zweite Phase des Handelsstreits keineswegs erfreulich für Unternehmen und Konsumenten ist, halten wir trotz dieser Entwicklung an den Aktienwerten fest. Die Handelsströme werden zum einen nicht auf null fallen und zum anderen werden sie zum Beispiel zugunsten europäischer Unternehmen umgelenkt. Die Aktienmärkte reagierten auch nicht besonders verschreckt auf die neuen Zölle.

Aus Norwegen und Schweden wurden die Protokolle der Notenbanksitzungen und viele wichtige Wirtschaftsdaten veröffentlicht. So stieg das Wachstum Norwegens auf 3,0% bei einer 2,8%igen Lohnsteigerung und 1,9% Inflation. Die Notenbank erhöhte wie angekündigt den Leitzins um 0,25% auf 0,75%. Auch aus Schweden wurden positive Konjunkturzahlen veröffentlicht. Das Bruttosozialprodukt stieg in der vergangenen Periode um 2,5%. und die Inflation legte um 2,2% zu, womit der Inflationsdruck zunehmend steigt. Die schwedische Notenbank signalisierte daher in ihrem Protokoll, eine baldige Zinssteigerung durchführen zu wollen.

Ausblick

Wie bereits erwähnt, hat die norwegische Notenbank auf ihrer letzten Zinssitzung den Leitzins seit sieben Jahren erstmals wieder erhöht. Auf dem aktuellen Niveau gilt die NOK trotz der diesjährigen Kursverbesserung zum Euro weiterhin als deutlich unterbewertet. Aufgrund der Fundamentaldaten Norwegens werden die Währungshüter dort nun weitere Zinsschritte folgen lassen. Wir rechnen in 2019 mit mindestens zwei weiteren Erhöhungen. Auch die schwedische Reichsbank hat nun angekündigt, im Dezember oder Februar ihre Zinsen erhöhen zu wollen und nächstes Jahr bei gleichbleibender Konjunktur und weiter steigendem Inflationsdruck Zinssteigerungen vorzunehmen. Beide Länder leiten somit früher als die EZB die Zinswende ein. Für den Euroraum gibt die EZB den Ausblick, dass sie noch bis Ende des Jahres im Gegenwert von Euro 25 Mrd. pro Monat Wertpapiere aufkaufen wird und erst ab Herbst 2019 ihren Leitzins anheben möchte. Aufgrund der zu erwartenden Verschlechterung der Zinsdifferenzen des EUR zu den beiden Kronenwährungen und der noch vorherrschenden Überbewertung des EUR, gehen wir von weiteren Kurssteigerungen bei NOK und SEK aus.

Für die Aktienmärkte überwiegen bis Jahresende ebenfalls die positiven Erwartungen. Da die Unternehmensgewinne abhängig vom Wirtschaftswachstum sind und in den meisten Regionen der Welt die Konjunktur brummt (USA 2,7%, EU 2,0%, China über 6%, Welt insgesamt 3,7%), sollte sich dies auch kurssteigernd auf unsere ETFs auswirken. Nicht nur das Wirtschaftswachstum unterstützt derzeit das gute Aktienumfeld. Auch die sonstigen volkswirtschaftlichen Daten unterstützen diesen positiven Trend. So steigen zum Beispiel die Beschäftigungszahlen an den Arbeitsmärkten, das Lohnwachstum ist moderat positiv, das Zinsniveau gilt weltweit als noch niedrig, die Auftragsbücher der Unternehmen sind für die nächsten sechs Monate gut gefüllt und die Konsumentennachfrage ist weiterhin hoch. Zu beachten sind allerdings politische Risiken bei der Geldanlage in Aktien. Als mögliche Störfaktoren sehen wir hier die neue Ausrichtung der Handelspolitik der USA, die italienischen Staatsfinanzen oder die Abspaltung der Briten von der EU.